



Seit den 1990er Jahren liegt das Gelände brach. Die Gebäude sind dem Einfluss der Elemente preis gegeben und verfallen immer mehr. Teile stehen jedoch unter Denkmalschutz.

Foto: Michael von Aichberger

Große Pläne für alte Lokschuppen

Ein Investor will das ehemalige Bahngelände entwickeln. Angedacht ist Raum für Handel und Arztpraxen. Warum das Projekt ganz besonders ist.

Von Christiane Schult

COBURG. Die alten Lokschuppen in Coburg befinden sich seit Mitte der 1990er Jahren im Dornröschenschlaf. Vom Dach der historischen Halle steht nur noch ein Gerippe, Teile des Eingangstores ragen wie aus dem Nichts in den Himmel empor. Das alte Stellwerk ist kaum noch zu erkennen zwischen all dem Grün. Ein Lost Place wie er im Buche steht. Doch lange wird das verwunschene Areal nicht mehr so bleiben. Ein Investor, die Rosbo GmbH aus Würzburg, hat innerhalb der vergangenen fünf Jahre das rund 30 000 Quadratmeter umfassende Gelände gekauft und große Pläne dafür. Diplomingenieur Wolfgang Rosentritt ist geschäftsführender Gesellschafter der Firma und schon seit der ersten Besichtigung von dem Areal begeistert. „Das wird richtig toll, da hinten sieht man noch einen alten Lastenkrane, der ist echt super, den wollen wir unbedingt erhalten“, kommt er fast schon ins Schwärmen. Während seines Studiums hat er sich auf den Erhalt von alter Bausubstanz spezialisiert.

Auf dem ehemaligen Bahngelände soll der alte Lokschuppen zu einem Lebensmittelladen umgebaut werden. Die hintere Ziegelwand steht unter Denkmalschutz und soll sichtbar in das neue Gebäude integriert werden. Auch die Eisenbögen, die einst das Dach



Ingenieur Wolfgang Rosentritt ist begeistert von der alten Bausubstanz. Foto: Michael von Aichberger



Ein alter Lastenkrane soll auch künftig sichtbar bleiben. Foto: Michael von Aichberger

trugen, sollen im neuen Gebäude sichtbar sein, wenn auch ohne tragende Funktion. Voraussichtlich wird Rewe als neuer Mieter hier einziehen, die Verträge stehen laut Rosentritt kurz vor der Unterschrift. Die alte Triebwagenhalle, ebenfalls denkmalgeschützt, soll optisch kaum verändert und an einen Gastronomen vermietet werden, Rosentritt spricht von einer „hochwertigen Kette“. Neu gebaute Gebäude für einen Discounter, einen Drogeriemarkt und Arztpraxen runden die Pläne ab. Wohnungen seien dort nicht geplant. Im hinteren Teil des Grundstückes sollen etwa 8000 Quadratmeter Biotop erhalten werden.

Coburgs Oberbürgermeister Dominik Sauerteig freut sich über die Initiative des Investors. Die Reaktivierung von Brachflächen sei ein wichtiger Baustein bei der Stadtentwicklung. Von daher sei es grundsätzlich positiv zu bewerten, dass nun auch der Brachfläche „Alter Lokschuppen“ neues Leben eingehaucht werden soll. „Das zeigt, dass der Standort Coburg auch in schwierigen Zeiten weiterhin ein attraktiver Standort für Investitionen ist“, so Sauerteig. Die Gespräche mit der Firma Rosbo liefen demnach bisher sehr konstruktiv und auch offen für Wünsche und Anregungen der Stadt Coburg, wie beispielsweise dem Wunsch des Oberbürgermeisters nach proaktiver Vorabinformation der Nachbarschaft. Auch dass es möglich gemacht wird, Flächen für eine haus- und fachärztliche Versorgung zu schaffen, begrüßt das Stadtoberhaupt. Sauerteig legt Wert darauf, dass die verkehrliche Erschließung anwohnerfreundlich erfolgen wird.

Die große Schwierigkeit an dem Gelände

ist die fehlende Zufahrt. Derzeit ist die Fläche nur über einen unbeschränkten Bahnübergang im Kalenderweg erreichbar und konnte so bisher nicht erschlossen werden, erklärt Rosentritt. Doch nun plane das Staatliche Bauamt südlich des Geländes ohnehin eine neue Rampe zur B4, und darüber könnten die Lokschuppen nun erschlossen werden, so Rosentritt. Dazu sind laut Rosentritt entweder ein Kreisverkehr oder eine Zufahrtsstraße in Planung. Der Bauausschuss habe sich schon positiv zu dem Vorhaben geäußert, sobald die Zufahrt geregelt ist, will die Rosbo GmbH die Planungen im Stadtrat vorstellen. „Auf der Grünen Wiese bauen kann jeder, das ist einfach“, sagt Wolfgang Rosentritt. Für ein solches Objekt wie die Lokschuppen jedoch brauche man einen sehr guten Städteplaner, „die Schwierigkeiten bei der Entwicklung und der Umgang mit der alten Substanz und den alten Bäumen, da wieder was draus zu machen, das ist der Reiz für uns“, erklärt Wolfgang Rosentritt. Letztendlich werden es wohl 20 Millionen sein, die Rosbo in die Entwicklung des Areals investiert, schätzt er. Frühestens in zwei Jahren könnte mit ersten Baumaßnahmen begonnen werden. „Das hier ist echt nachhaltige Stadtentwicklung, das Grundstück ist bereits zu 70 Prozent versiegelt und voll mit Altlasten“, so Rosentritt. Um über das Projekt aufzuklären, sei eine Informationsveranstaltung für die Nachbarn geplant. Diese soll voraussichtlich im Oktober stattfinden.



Weitere Fotos finden Sie unter: www.np-coburg.de

Der Countdown läuft

In vielen Studiengängen der Hochschule Coburg ist es jetzt noch möglich, sich fürs Wintersemester anzumelden. Freilich: Allzu viel Zeit bleibt nicht mehr.

Von Natalie Schalk, Hochschule Coburg

COBURG. Wer am Mittwoch, 4. Oktober noch ins Wintersemester starten möchte, muss sich jetzt beeilen: Für viele Bachelor- und Masterstudiengänge endet die Anmeldung am Samstag, 30. September. „Es gibt jetzt noch Möglichkeiten, sich einen Studienplatz in einem wichtigen Zukunftsfeld zu sichern“, sagt Dr. Katja Kessel, Leiterin des Referats Studienberatung und Career Service der Hochschule Coburg.

Im Bachelor-Studiengang „Energietechnik

und Erneuerbare Energien“ ist gut aufgehoben, wer den Wandel in eine nachhaltige Zukunft mitgestalten möchte, sich für innovative Technologien interessiert und Wert auf Karriere-Perspektiven legt. „Das trifft auch auf Studiengänge wie Zukunftstechnologien, Visual Computing, Sensorik oder Automatisierungstechnik und Robotik zu.“ Kessel gibt außerdem den Tipp, bei der Wahl des Studienfachs ein antizyklisches Verhalten in Betracht zu ziehen: „Die Baubranche ist aktuell ein wenig eingebrochen – in ein paar Jahren, wenn die jetzigen Studienanfänger im Bauingenieurwesen fertig sind, wird die Nachfrage in diesem Bereich groß sein.“ Wer sich für Gesundheitsthemen interessiert und lernen möchte, Projekte zu planen und zu managen, findet dies im Bachelor-Studiengang Integrierte Gesundheitsförderung vereint und die verschiedenen Studiengänge von Industriegewerbe über

Versicherungswirtschaft bis zur klassischen BWL entwickeln spezifische Karriere-Chancen in der Wirtschaft. Maschinenbau und Automobiltechnologie bieten mit jeweils drei verschiedenen Studiengängen spannende Spezialisierungsmöglichkeiten.

„Wichtig ist, sich unbedingt bis 30. September noch online zu registrieren und anzumelden“, sagt Kessel. Und dann beginnt bereits am 4. Oktober das neue Leben auf dem Campus. Additive Manufacturing and Lightweight Design (Master) wird übrigens am Studienort Lichtenfels gelehrt und am Studienort Kronach bietet die Hochschule Coburg zwei zukunftsträchtige Studiengänge an: Applied Digital Transformation (Bachelor) und ZukunftsDesign-Innovation. Unternehmensgestaltung (Master).

Weitere Infos gibt es unter www.hs-coburg.de/wunschstudienplatz.



Judith hat sich für ein Studium in Coburg entschieden und genießt es, im modernen IT- und Medienzentrum mit Blick ins Grüne zu lernen. Foto: Natalie Schalk / Hochschule Coburg